

BAUHERREN+MODERNISIERER
MAGAZIN

FEBRUAR 2008



ENERGIEEFFIZIENZ



STARTERHÄUSER: WIE VIEL HAUS DARF'S DENN SEIN?

INDUKTIONSHERDE: KOCHEN AUF KALTER PLATTE

GARTENHÄUSER: MEHR FARBE INS GRÜNE

STARTERHÄUSER



Wie viel Haus darf's denn sein?

Keine Frage: Auf 100 Quadratmetern kann eine vierköpfige Familie prima wohnen. Aber wären 130 nicht komfortabler? Oder gar 200? Das kann sein, muss aber nicht. Denn beim Bauen kommt es nicht nur auf den Platz, sondern auch auf den Grundriss an. Und die kostenbewusste Planung.

Die Mentalität deutscher Bauherren ist ziemlich einzig in der Welt:

Wenn sie denn schon ein Haus bauen, dann auch bitteschön eins, in dem später auch noch die Enkel und Urnenkel ihr Glück finden sollen. Und frei nach dem Motto „Darf's ein bisschen mehr sein?“ darf's dann auch ein bisschen teurer sein. Mit dem Ergebnis, dass der Durchschnittsdeutsche nicht nur erst mit Ende 30 in sein Eigenheim zieht, sondern auch deutlich mehr Jahresgehälter dafür ausgibt als etwa der Durchschnittsfranzose oder gar der Durchschnitts-US-Bürger.

Das Rezept gegen diesen Widerspruch, dass eine Familie den eigenen Garten erst nutzen kann, wenn die Kinder schon bald wieder aus dem Haus gehen, hat einen Namen: Starter-

haus. Die Idee ist ebenso simpel wie einleuchtend: Man baut ein preiswertes, kleineres Haus – 1.000 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche gelten als Kennwert – und kann es sich schon in jüngeren Jahren leisten. Das Starterhaus: der Start ins Eigentum.

Erweiterungen eingeplant

Zwei Varianten sind sinnvoll: Die eine betrachtet das Starterhaus als eine Art Eigentumswohnung mit Garten drumherum, die man in jungen Jahren baut oder kauft, um sie nach einigen Karrierestationen und dem entsprechend besser gefüllten Konto wieder zu verkaufen. Dann ist das Haus dran, in dem auch noch die Enkel..., na, Sie wissen schon.

Oder man plant ein Haus, das sich erweitern und den sich verändernden

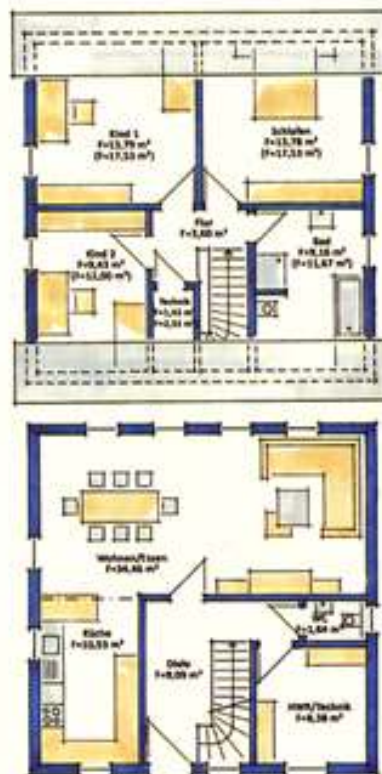


Der preiswerte Einstieg ins Eigentum bescheiden, aber praktisch



Wohn- und Esszimmer: 34 Quadratmeter groß

Ab 69.201 Euro kann man „Vario Trend“ von Weiss Holzhausbau bekommen – auch für ein Ausbauhaus ein sehr günstiger Preis. 110 Quadratmeter werden dafür geliefert, ab 138.115 Euro sind sie schlüsselfertig ausgebaut.



Sparen mit Strategie

Laminat statt Parkett, einfache Armaturen statt Design; Bei der Ausstattung ist das Einsparpotenzial groß. Allerdings sollte man strategisch vorgehen: Alles, was sich leicht austauschen lässt – Türdrücker, Armaturen, Steckdosen –, darf zunächst preiswert sein. Wer dagegen billige Fliesen verlegt, spart falsch: Der Handwerkerlohn fürs Verlegen der neuen verschlingt stattliche Summen. Auch ein Starterhaus sollte nach 10 Jahren schließlich kein Sanierungsfall sein – sondern die Basis für zufriedenes Wohnen. ■